

SWOT-Analyse | Kamerun | Außenwirtschafts-, Industriepolitik

05.02.2018

SWOT-Analyse - Kamerun (Februar 2018)

Zentralafrikas Verteilungszentrum profitiert von diversifizierter Wirtschaft / Von Carsten Ehlers

Jaunde/Duala (GTAI) - Kamerun ist für die deutsche Wirtschaft einer der mittelgroßen Absatzmärkte in Subsahara-Afrika mit deutlich mehr Potenzial. Chancen für Investitionen hingegen sind aufgrund der schwierigen Bedingungen äußerst gering. Erschwert wird das Geschäft durch politische Einflussnahme.

Kamerun ist in Zentralafrika das einzige Land mit einer relativ diversifizierten Wirtschaft und einem mit etwa 24 Millionen Einwohnern recht großen Binnenmarkt. In Zeiten, in denen die stark vom Ölexport abhängigen Nachbarstaaten Wirtschaftskrisen erleiden, erweist sich Kamerun als stabil. Für die deutsche Wirtschaft ist Kamerun ein mittelgroßer Absatzmarkt innerhalb Subsahara-Afrikas: Das Liefervolumen dürfte 2017 bei etwa 120 Millionen Euro gelegen haben.

SWOT-Analyse Kamerun

Strengths (Stärken)	Weaknesses (Schwächen)
<ul style="list-style-type: none"> • Mit circa 24 Millionen Einwohnern einer der größeren Binnenmärkte Afrikas. • Brückenkopffunktion für die zentralafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft CEMAC. • Reich an Rohstoffen (Öl, Kakao, Kaffee, Kautschuk, Baumwolle, Tropenholz, Eisenerz). • Währung Franc CFA ist an den Euro gekoppelt – kein Währungsrisiko. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ineffizienz, Korruption und Vetternwirtschaft in der öffentlichen Verwaltung. • Auch für afrikanische Verhältnisse hoher staatlicher Einfluss auf die Wirtschaft. • Mangelnde Infrastruktur (Straßen, Häfen und Energie).
Opportunities (Chancen)	Threats (Risiken)
<ul style="list-style-type: none"> • Lieferchancen für Konsumgüter für die CEMAC-Region sowie Maschinen und Vorprodukte für die kamerunische Konsumgüterindustrie. • Lieferchancen von Lastkraftwagen für die Holzwirtschaft. • Rege Bautätigkeit bringt Lieferchancen von Baumaschinen und Werkzeugen mit sich sowie Beratungsdienstleistungen bei 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein möglicher Regierungswechsel Ende 2018 bringt Unsicherheit bei Investoren. • Zuletzt zunehmende politische und soziale Instabilität.

Infrastrukturprojekten.

© 2018 Germany Trade & Invest

Konsumgüterindustrie in Duala wächst weiter

Zahlreiche Lieferchancen bietet der Konsumgütermarkt. Die kamerunische Bevölkerung mit derzeit etwa 24 Millionen Menschen nimmt jedes Jahr um mehr als 600.000 Einwohner zu. Von Kamerun aus werden zudem diverse Länder Zentralafrikas versorgt, die weitere etwa 27 Millionen Einwohner beherbergen. Chancen bestehen bei der Lieferung von Konsumgütern wie Nahrungs- und Körperpflegemitteln.

Darüber hinaus entwickelt sich die Hafenstadt Duala, über die auch der Handel abläuft, immer mehr zu einem Zentrum der Konsumgüterindustrie. Dort werden Produkte aller Art von Getränken über Backwaren, Geflügel bis hin zu Shampoos hergestellt. Bei Investitionen in diesem Sektor partizipieren deutsche Unternehmen als Zulieferer von Maschinen oder Chemikalien.

Ausbau der Infrastruktur wird weiter vorangetrieben

Ebenfalls bestehen Liefermöglichkeiten für den kamerunischen Bausektor aufgrund zahlreicher Infrastrukturprojekte. Obwohl Chinesen und Franzosen den Bau großer Infrastrukturprojekte dominieren, werden unter anderem deutsche Baumaschinen, Werkzeuge und Beratungsdienstleistungen nachgefragt.

Der weitere Ausbau des neuen Tiefseehafens in Kribi wird Geschäftsmöglichkeiten mit sich bringen. Gleiches gilt für den Bau neuer Wasserkraftwerke, Investitionen in die Ausweitung des Stromnetzes und auch die Verbesserung der Wasserversorgung. Die Finanzierung kommt teils von privaten Investoren, hauptsächlich aber von Gebern.

Staatliche Einflussnahme verteuert Geschäfte

Nachteilig auf Geschäfte wirkt sich die hohe Einflussnahme des Staates auf die Wirtschaft aus. Sie wird als einer der Hauptgründe dafür gesehen, dass Kamerun wirtschaftlich seit langem hinter seinen Möglichkeiten bleibt. Die Interventionen sind gepaart mit einem auch für afrikanische Verhältnisse hohen Grad an Korruption und Vetternwirtschaft. In Kamerun Geschäfte zu machen ist also teuer.

Die meisten Experten gehen davon aus, dass der seit 1982 regierende Präsident Paul Biya zur Präsidentschaftswahl 2018 erneut antreten wird. Dennoch hat die lange anhaltende politische Stabilität zuletzt Kratzer bekommen. Die Spannungen zwischen dem anglofonen und dem frankofonen Teil sorgen ebenso für sozialen Sprengstoff wie die Zuwanderung tausender Flüchtlinge aus den Krisenregionen um den Tschadsee sowie der Zentralafrikanischen Republik.

Mehr zum Land finden Sie unter: <http://www.gtai.de/kamerun>

Dieser Inhalt ist relevant für:

Kamerun
Außenwirtschafts-, Industriepolitik / Konjunktur / SWOT-Analyse
Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Michael Monnerjahn

Wirtschaftsexperte

 +49 228 24 993 215

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.